



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

97 (27.2.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-202131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-202131)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., in den übrigen Orten 2,00 M. Durch die Post bezogen 2,50 M. Vierteljährlich 6,00 M., halbjährlich 11,00 M., jährlich 21,00 M. (Postgebühr 1,00 M.)

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile 12. 4. — am 20. 12. 1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 26. — 27. — 28. — 29. — 30. — 31. — 32. — 33. — 34. — 35. — 36. — 37. — 38. — 39. — 40. — 41. — 42. — 43. — 44. — 45. — 46. — 47. — 48. — 49. — 50. — 51. — 52. — 53. — 54. — 55. — 56. — 57. — 58. — 59. — 60. — 61. — 62. — 63. — 64. — 65. — 66. — 67. — 68. — 69. — 70. — 71. — 72. — 73. — 74. — 75. — 76. — 77. — 78. — 79. — 80. — 81. — 82. — 83. — 84. — 85. — 86. — 87. — 88. — 89. — 90. — 91. — 92. — 93. — 94. — 95. — 96. — 97. — 98. — 99. — 100.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Die Verständigung in Boulogne.

Die Dreistunden-Konferenz.

Amtlich beglaubigte Einigkeit.
Paris, 25. Febr. Lloyd George ist kurz vor 3 Uhr nachmittags in Begleitung von Sir Maurice Hankey und seinem Privatsekretär Sylvester in Boulogne angekommen und hat sich sofort in das Gebäude der Unterpräfektur begeben, in dem bereits Ministerpräsident Poincaré, der politische Direktor im Ministerium des Aeußeren Peretti della Rocca und der Dolmetscher Kammerling anwesend waren.

Nach Schluß der Konferenz wurde folgendes französisches Communiqué ausgegeben:

Lloyd George und Poincaré hatten heute in Boulogne eine Unterredung von mehr als drei Stunden Dauer, in deren Verlauf sie mit größter Herzlichkeit eine gewisse Anzahl augenblicklich zwischen den Alliierten schwebender Probleme besprachen. Die beiden Premierminister haben sich besonders mit der Konferenz von Genua beschäftigt und sind vollkommen dahin übereingekommen, daß politische Garantien geschaffen werden müßten, damit weder dem Frieden unterzeichneten Verträgen noch den Rechten der Alliierten auf Reparationen Abbruch getan werde. Die Sachverständigen werden sich in kürzester Zeit in London zusammensuchen, um die wirtschaftlichen und technischen Fragen zu prüfen. Die italienische Regierung wird ersucht, die Konferenz von Genua auf den 10. April zusammenzubersuchen.

Lloyd George und Poincaré haben sich in sehr freundlicher Weise über die Fragen verständigt, die behandelt werden, und die Gewißheit erhalten, daß das Einverständnis zwischen England und Frankreich in allen internationalen Fragen bald fruchtbare Ergebnisse zeigen werde. Sie haben insbesondere die Überzeugung gewonnen, daß keine Schwierigkeit politischer Art die beiden alliierten Nationen daran hindern wird, in vollem gegenseitigen Vertrauen an der wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas und an der Konsolidierung des Friedens zu arbeiten.

Umfall Lloyd Georges!

Berlin, 27. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach den bisher vorliegenden Pariser und Londoner Blätterstimmen nach man leider annehmen, daß Lloyd George der Länge seines Ungefalle ist. Die Berliner Blätter hatten noch die Erwartung, daß die Berliner Montagblätter ist zu entnehmen, daß die Verständigung über das englisch-französische Abkommen jetzt als erreicht angesehen werden kann. England sei nunmehr bereit, die von Frankreich verlangte längere Dauer des Paktes anzuerkennen. Die Unterzeichnung wird voraussichtlich in aller nächster Zeit erfolgen und die beiden Premierminister werden dann die Unterzeichnung von Boulogne, die ja nur sehr kurz gewesen ist, nach Paris führen. Nach derselben Quelle, die sich hauptsächlich auf die „Petit Parisien“ stützt, scheint es nicht, als ob Lloyd George und Poincaré Zeit gehabt hätten, das allgemeine Problem der Wiedergutmachung zu streifen. Nach dem Korrespondenz-Dispatch hat Lloyd George das Ergebnis der Unterhaltung in dem Satz zusammengefaßt: Die Hauptfrage ist, daß wir uns verständigt haben.

Keine Besprechung der Friedensverträge und der Reparationsfrage. — Belordnung des Völkerbundes.

Paris, 26. Febr. Der Sonderberichterstatter der drei belandeten Lloyd Georges mit Poincaré: Die in Frankreich seit dem Frieden unterzeichneten Verträge sind nicht mehr in Frage stellen, also nicht nur nicht den Pariser Friedensvertrag, sondern auch die von Poincaré, St. Germain und Neuilly, deren volle Gültigkeit von den Staaten der Kleinen Entente anerkannt wurde. Es werde das auch mit dem Vertrag von Sevres der Fall sein, der noch nicht ratifiziert sei und deren Ratifizierung von Verhandlungen zwischen den alliierten Regierungen abhängt. Auf der Genuefer Konferenz seien auch Verträge wie der von Brétilo oder der von Brétilo mit dem von dem ehemaligen russischen abgetrennten Staaten abgeschlossen habe, nicht in Frage gestellt werden. In dieser Hinsicht sei auch der Artikel 6 des Canner Beschlusses, der ausdrücklich erkläre: „Alle Länder müssen gemeinsam die Verpflichtung übernehmen, sich jeden Angriffes auf ihre Nachbarn zu enthalten“ formell festgehalten worden. Hierdurch solle das Recht auf Sanktionen, namentlich etwa notwendig werdende neue Gebietsbesetzungen in Deutschland, vollkommen gesichert bleiben. Es handle sich nur darum, den Artikel 10 des Völkerbundsstatuts zu erneuern, indem man ihn auf diejenigen Nationen ausdehne, die, wie Rußland und Deutschland, dem Völkerbund noch nicht angehört. Es scheine auch, daß nach der Meinung Englands diese Klausel sich auch unmittelbar auf die Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland beziehe.

Zweitens könne in allgemeiner Form die Konferenz von Genua den Ansprüchen der Alliierten auf Reparationen keinen Abbruch tun; weder deren Höhe noch ihre Art könne dort in Frage gestellt werden.

Drittens: Die Rechte des Völkerbundes sollen in Genua nicht eingeschränkt werden. Diesem Organismus würden die alliierten Regierungen das Studium der Probleme, die der Genuefer Konferenz zu unterbreiten seien, übermittelt haben, wenn Deutschland und Rußland ihm angehört. (Nach dem Berichterstatter des „Matin“ soll Frankreich durchaus bereit sein, Deutschland und später auch Sowjetrußland zum Völkerbund zuzulassen, da die Genuefer Konferenz dem Völkerbund die erforderlichen Grundlagen liefern werde, um die politische Haltung dieser beiden Staaten abzuwägen.) Gewisse Entscheidungen der Genuefer Konferenz könnten trotzdem dem Völkerbund zur Ausführung überwiesen werden. Auf alle Fälle solle aber die Konferenz von Genua sich nicht zu einem ständigen Organismus ausbilden, der mit dem Völkerbund in Wettbewerb träte. Die Sowjetregierung könne aus der Tatsache ihrer Zulassung in Genua nicht auch schon ihre juristische Anerkennung als Regierung folgern. Diese Frage werde bis zum Schluß der Beratungen zurückgestellt. Jede Regierung behalte nach dieser Richtung ihre volle Handlungsfreiheit. Was die russischen Schulden anbetrafte, so müsse die bolschewistische Regierung die Staatsschulden der vorausgegangenen Regierungen übernehmen. Das Problem der europäischen Abrüstung werde in Genua nicht zur Erörterung stehen, da Deutschland die im Versailler Friedensvertrag vorgesehenen Verpflichtungen noch nicht vollkommen erfüllt habe. Die alliierten Sachverständigen würden jedenfalls Ende dieser Woche in London zusammentreten, um die finanziellen, wirtschaftlichen und die verkehrstechnischen Probleme, die auf der Konferenz von Genua behandelt werden sollten, technisch vorzubereiten.

Sodann betont der Sonderberichterstatter von Havas, daß Lloyd George bei Poincaré lebhaft darauf gedrungen habe, daß er selber Frankreich, wenigstens in den zwei oder drei ersten Wochen, vertreten müsse, da auch er, Lloyd George, nicht die Absicht habe, längere Zeit in Italien zu bleiben. Es sei also nicht unmöglich, daß Poincaré sich nach Genua begeben werde.

Schließlich wird noch hervorgehoben, daß Poincaré und Lloyd George auch das Problem des französisch-britischen Schutzvertrages in Boulogne anschnitten. Aus Mangel an Zeit sei man jedoch in eine eingehende Verhandlung nicht eingetreten; anscheinend werde nunmehr eine einfache Angleichung genügen, um den englischen und den französischen Standpunkt miteinander in Einklang zu bringen. Vielleicht werde Poincaré noch vor der Genuefer Konferenz nach London begeben, um dieses Abkommen festzusetzen. Die beiden Ministerpräsidenten seien, so sagt der Havas-Berichter, zu dem Schluß gekommen, daß eine Einheitsfront der beiden Nationen auf der Konferenz unerlässlich sei, um den Erfolg ihres Programms für den Wiederaufbau und die Gewährleistung des Friedens sicherzustellen, an dem Frankreich ebenso wirkungsvoll mitarbeiten wolle wie die andern europäischen Mächte.

Zufriedenheit in der französischen Presse.

Paris, 26. Febr. Die Pariser Presse zeigt sich von dem Ergebnis der gestrigen Beratungen in Boulogne sehr befriedigt. Der „Matin“ schreibt: Der Chef der französischen Regierung habe jetzt das Recht, zu sagen, daß Frankreich ohne den Völkerbund am 10. April nach Genua gehen könne. Die Zusammenkunft von Boulogne, so kurz sie auch gewesen sei, werde eine bedeutende Wirkung in der Welt ausüben. Sie zeige den Alliierten Frankreichs in Mitteleuropa, daß sie nicht zu befürchten hätten, in Genua zwischen der englischen und französischen Politik zu wählen. Sie werde Sowjetrußland und Deutschland benehmen, daß jeder Versuch, in Genua auf die Uneinigkeit zwischen den beiden Ländern zu rechnen, ein vergebliches Bemühen wäre. Endlich werde sie den Freunden in Amerika zeigen, daß große Anstrengungen zu Gunsten seiner Entspannung in den letzten Tagen zwischen London und Paris gemacht worden seien, damit ein Europa wieder aufgebaut werde, mit dem man in Ruhe arbeiten könne, ohne daß man sich der Gefahr aussetze, in Streitigkeiten und Reibungen verwickelt zu werden, die mit nährbringender Arbeit unvereinbar seien.

Der „Petit Parisien“ bemerkt, innerhalb von vier Stunden sei es den beiden Staatsmännern gelungen, einzuholen, was man seit einigen Wochen verloren habe. „L'Europe“ führt aus: Nach der Meinung der mit der Genuefer Konferenz in Zusammenhang stehenden Hauptfragen habe Lloyd George darauf gedrungen, daß die französisch-englischen Garantien abkommen besprochen werden. Poincaré habe sich der Beseitigung dieses wichtigen aber heftigen Gegenstandes entzogen. Nichtsdestoweniger habe der englische Premierminister Wert darauf gelegt, ihm darzulegen, daß das Abkommen nicht die Gestalt einer militärischen Übereinkunft haben dürfe, und daß es im wesentlichen einen moralischen Charakter erhalten müsse.

Es solle also das Abkommen angenommen werden, das Briand vorgeschlagen worden sei. England habe weder die Absicht noch die Möglichkeit, den Franzosen ein anderes zu bieten.

Das „Journal“ beschäftigt sich ebenfalls mit dem Schutzvertrag. Es schreibt: Der praktische Wert des Vertrages geht nicht über eine moralische Bürgschaft hinaus. Mehr habe man nicht erlangen können. Der Vertrag werde eine Fessel sein. Poincaré sei der Meinung gewesen, daß es nicht so eilig sei, sie zu schaffen und er hätte recht.

Der sozialistische „Populaire“ sagt, die Boulogner Unterredung dauerte etwas mehr als drei Stunden. Wenn man so naiv wäre, dem amtlichen Communiqué zu glauben, dann hätten Poincaré und Lloyd George in diesem kurzen Zeitraum alle Streitfragen geregelt, die sich auf die Genuefer Konferenz, den französisch-britischen Schutzvertrag, die Reparationsfrage und die Orientfrage beziehen. In Wirklichkeit gebe der völlige Mangel an Bestimmtheit in dem Communiqué zu der Auffassung Anlaß, daß die beiden Ministerpräsidenten nach der ersten kurzen Fühlungsnahme morgen mit Hilfe ihrer Botschafter die Verhandlungen wieder aufnehmen werden.

Der „Gaulois“ spricht von einem ausgezeichneten und großen Tage für die französisch-englische Entente. In diesem Urteil, meint das Blatt, dürfe man nicht die gemäßigtere Formel des Optimismus erblicken, mit der bis jetzt am Tage nach den alliierten Zusammenkünften so unvorsichtiger Mißbrauch getrieben werde. Sie spiegelt vielmehr die von reifem Urteil und genauester Erwägung getragene Meinung wieder, der Meinung, auf die das aufmerksame und ein wenig enttäuscht gewesene Frankreich sein ganzes Vertrauen lege, weil sie nur nach genauer Ueberlegung zu den Dingen im bejahenden Sinne Stellung nehme.

Eine Orientkonferenz.

Paris, 25. Febr. Lloyd George hat vor seiner Abreise von Boulogne den englischen Journalisten mitgeteilt, er sei mit dem Ministerpräsidenten Poincaré dahin übereingekommen, in kürzester Frist, das heißt sofort nach Konstituierung des italienischen Ministeriums, eine Konferenz zusammenzubersuchen, an der Frankreich, Italien und England teilnehmen werden, um die Fragen des Nahen Ostens zu verhandeln.

Erweiterung der Kleinen Entente.

Brat, 25. Febr. Die „Lagespost“ meldet aus Belgrad: Heute vormittag hat die letzte Beratung der rumänischen und südbalkanischen Staatsmänner stattgefunden, an der auch Bevollmächtigte Polens und der Tschechoslowakei teilnahmen. Die polnische Regierung meldete ihren Beitritt zur Kleinen Entente an und es wurde darauf beschlossen, die Bezeichnung „Kleine Entente“ aufzugeben und den Bund Südbalkaniens, Rumaniens, der Tschechoslowakei und Polens „Quadrupelallianz“ zu nennen.

Die Vorbereitungen für Genua.

Bukarest, 26. Febr. Ministerpräsident Paschitsch erklärte der „Agence Rador“, die Besprechungen in Bukarest hätten zu einer völligen Uebereinstimmung über die Fragen geführt, die der Genuefer Konferenz unterbreitet werden sollten. Es sei festgestellt worden, daß die Staaten der Kleinen Entente zahlreiche gemeinsame Interessen hätten und daß sie als eine geschlossene Einheit gegenüber etwaigen Ansprüchen der Delegation der Sowjetrepublik auftreten würden. Paschitsch weiß noch nicht, ob er selber nach Genua geht, da er durch die Sitzung des Parlaments zurückgehalten werden könnte. Wahrscheinlich werde eine Sachverständigenkonferenz der Kleinen Entente stattfinden. Bukarester politische Kreise bestätigen, daß es die Auffassung aller Staaten der Kleinen Entente sei, daß die Genuefer Konferenz zur Grundlage des Bestehens der Verträge haben müsse.

Paschitsch und Rinschitsch haben Bukarest am Freitag verlassen und König Alexander ist gestern abend 7 Uhr nach Belgrad zurückgereist.

Das Kabinet Facta.

Rom, 26. Febr. Abgeordneter Facta unterbreitete dem König die Liste des neuen Kabinetts, die der König billigte. Sie lautet wie folgt: Ministerpräsident und Inneres: Facta; Auswärtiges: Schanzer; Kolonien: Amendola; Justiz: Luigi Rossi; Finanzen: Bertone; Schatz: Peano; Krieg: di Scala; Marine: de Bito; Unterricht: Anile; Desfont. Arbeiten: Riccio; Ackerbau: Bertini; Handel und Industrie: Teofilo Rossi; Arbeit und Fürsorge: Dellosbarba; Post: Cesaro; befreite Gebiete: vorläufig Facta.

Rom, 26. Febr. Das neue Kabinet setzt sich aus acht Demokraten und zwar den Deputierten Facta, Peano, Luigi Rossi, de Bito, Cesaro, Amendola und den Senatoren Schanzer und Teofilo Rossi, aus drei Mitgliedern der kathol. Volkspartei, aus den Deputierten Bertoni, Bertini und Anile, einem Mitglied der Landwirtpartei, dem Deputierten di Scala, einem Reformisten, dem Abgeordneten Dellosbarba und einem Mitglieder der liberalen Rechte: den Abg. Riccio, zusammen.

Die Aufnahme.

Rom, 27. Febr. (Priv.-Tel.) Wie gemeldet wird, ist selbst die Fioliti-Presse von dem neuen italienischen Kabinetten begeistert und nennt es ein Kompromißgebilde. Die Popolari ihrerseits haben keinen ihrer Führer in das Ministerium entsandt und sind daher nicht fester engagiert. Die Ernennung Titonis zum Führer der italienischen Abordnung und gleichzeitig zum Präsidenten der Konferenz von Genua bestätigt sich.

Stegerwald in Mannheim.

Mannheim, 25. Febr. 1922. Am Abendsessen des Mannheimer Hofgartens sprach heute vor einer riesigen Zuhörerschaft Ministerpräsident a. D. Adam Stegerwald über das Thema "Der Deutsche Gewerkschaftsbund in Staat und Wirtschaft".

Von der Versammlung wiederholt stürmisch begrüßt, führte Ministerpräsident a. D. Stegerwald etwa folgendes aus:

Seit 54 Jahren war ich in der Bewegung nur im Nebenamt tätig; durch den Gang der Ereignisse hatte ich mich bestimmen lassen, in die Regierung einzutreten.

Jahresabschluss Zusammenbruch

auf den verschiedensten Gebieten geführt. Am deutlichsten ist dieser Zusammenbruch auf finanziellen Gebieten in Erscheinung getreten.

Der Weltkrieg führte wieder zu einem gewolligen Zusammenbruch, der nicht nur das Welt-Bismarck, sondern auch zum Teil das Erbe Friedrichs des Großen vernichtete.

das internationale Geistes der deutschen Sozialdemokratie von heute.

Wenn wir nun an das Problem des Renaissances herantreten, so ergeben sich 2 Fragen: 1. welche Mängel des Alten können wir nicht ändern? 2. Was kann und muß geändert werden?

Nicht ändern können wir die strategische schlechte Lage im Herzen Europas; auch mit militärischer Nachrüstung ist auf Jahre hinaus nichts zu erreichen.

Die Gedanken, die ich vor 14 Jahren in Offen entwickelte, haben im verflochtenen Jahre leider nur geringe Fortschritte gemacht.

große politische Umbenennungsfrage.

Der Gewerkschaftsbund ist dazu berufen, ihn herbeizuführen; er ist mit seinen Mitgliedern die gegebene Brücke zwischen allen Interessen und Klassenangehörigen.

gefunden. Es müssen neue Formen gefunden werden, aber die Umgestaltung muß organisch sein. Die drei großen Aufgaben der Gegenwart lauten: 1. Reparationen, 2. Ordnung des Staats und Stabilisierung des Marktes, 3. Sicherstellung der Volksernährung.

Folgender Beifall dankte dem Redner und gab ihm das Gelingen der Tagung über Wortunterstützung hinaus, vereint: herzlich und deutsch nicht nur im Wort, sondern in der Tat.

Die Frankfurter Goethewoche.

Die Begrüßungsfeier.

Frankfurt a. M., 26. Februar. Anlässlich der morgen beginnenden Goethe-Woche sind Reichspräsident Ebert, Reichsminister Dr. Köster, Kultusminister Dr. Baumbach, Ministerialdirektor Rehner und Staatskommissar Dr. Weigmann heute morgen 9 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Der Reichspräsident erwiderte hiermit mit Worten des Dankes für die freundliche Begrüßung und fuhr dann fort:

Der Herr Vorsitzende hat die Bedeutung der Frankfurter Goethe-Tagung dahin gekennzeichnet, daß das deutsche Volk in der Erinnerung an Goethe als einen seiner größten Söhne den Besitztümmer und wahrer Kulturwerte vor aller Welt hervorheben wolle.

Diese Forderung ist nicht neu an sich. Ein kleiner, freilich immer wachsender Kreis des geistigen Deutschlands hat dies stets so empfunden und die Meinung vertreten, daß Goethe, der, wie jedes Genie, seiner Zeit vorauslebe, erst von späteren Geschlechtern voll begriffen und als ein Führer der ganzen Nation angesehen werde.

Nun ist aber, daß wir sehr lebendigen das Bewußtsein haben, daß diese Zeit erfüllt ist, und daß wir erschaffen sind, Goethe aus dem kleinen Kreis sachverständiger Kenner herauszuführen und ihn der ganzen Nation zu geben, für die er geistig hat.

Darin sehe ich die besondere Bedeutung Ihrer Veranstaltung und deshalb bin ich und sind mit mir die offiziellen Vertreter der Reichs- und preussischen Regierung Ihrer freundlichen Einladung gern gefolgt.

Wahrscheinlich ist richtig, daß Goethes das Nationale in das Menschliche hinaus erweitert und am fremden Kulturquellen gern und fröhlich geschöpft hat; aber das soll uns nicht hindern, auch hier seinen großen objektiven Weltgeist zu achten und zu bewundern.

In diesem Sinne möge von den Frankfurter Tagen ein neuer Impuls für das geistige und politische Deutschland ausgehen und Goethe zum zentralen Punkt von Frankfurt aus seinen Weg in das deutsche Volk gehen, von der Stadt aus, die wie keine andere in Deutschland geeigneter und berufen ist, die Tradition Ihres großen Sohnes zu pflegen und in ihre glücklichen Tage an dem Fluß, der den Süden und Norden Deutschlands trennt, ein festes Bandglied zu sein zwischen Ländern, Stämmen und Menschen verschiedener Eigenart.

Den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worten folgte ein zwangloses Beisammensein, bei dem der Reichspräsident sich eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten des Frankfurter Wirtschaftslebens sowie der Kunst und Wissenschaft vorstellte.

Deutsches Reich.

Eine Scheidemannrede in Kopenhagen.

Berlin, 27. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Scheidemann hat gestern in Kopenhagen in der Festhalle des Rathauses gesprochen. Er hat mit einigen Torchreien begonnen, so erklärte er am Anfang, Deutschland wäre nicht allein am Weltkrieg schuld.

Goldt und Dittmar nach Schweden entkommen.

Berlin, 27. Febr. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der "Welt am Montag" aus Schweden teilt die Schwedische Ostwacht mit, daß die fluchtbrüchig verfolgten Offiziere Dittmar und Goldt sich während des Eisenbahnstreiks in Schweden aufgehalten hätten.

Baden.

Vertretung des Bad. Lehrervereins.

22. Karlsruhe, 26. Febr. Der Badische Lehrerverein wird vom 19.-22. April in Karlsruhe seine Vertreter zur allgemeinen Mitgliederversammlung abhalten.

Das Verhältnis des Reiches zu den Ländern.

21. Karlsruhe, 26. Februar. Bei der Beratung der "Politischen Staatsministerien" im Ausschuss des Reichstages hat Staatspräsident Dr. Dittmar auf das Verhältnis des Reiches zu den Ländern näher eingegangen.

Evangelische Landesynode.

27. Karlsruhe, 26. Februar. Die Landesynode der evangelischen Kirchen in Baden hat heute Vormittag 11 1/2 Uhr ihre Beratungen gehalten.

Darüber sprach der Präsident der Synode Keller als Hauptbegrüßungswort; die neuverordneten Abgeordneten Haag (pol.) und Kollatz (pol.) wurden verpflichtet.

Der 1. Gegenstand der Tagesordnung ist die Revisionsentscheidung für die Abgeordneten. Berichterstatter Seitz (pol.) empfiehlt die Annahme der Vorlage in der vom Finanzministerium geänderten Form.

Abg. Dittmar (pol.) beantragt namens des Finanzministeriums die nachträgliche Zustimmung der Synode zu den vorliegenden Verfügungen der Kirchenregierung über die Dienstverträge des Geistlichen. Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Abg. van der Flot spricht ein Schlusswort.

Letzte Meldungen.

Eine neue Niederlage der englischen Koalition.

26. London, 26. Febr. Bei der gestrigen im Bezirk Cornwall abgehaltenen Parliaments-Wahl hatte die Koalition einen neuen Verlust zu verzeichnen.

Washington, 26. Febr.

Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat sich mit zehn gegen drei Stimmen für die Annahme des Bismarck-Erklärungs-Kommens mit dem Vorbehalt ausgesprochen.

Handel und Industrie.

Die Börsen- und Wirtschaftswoche.

II.

Die Börse hat Geldsorgen. Die steigenden Kreditbedürfnisse der Industrie und des Handels als Folge der steigenden Rohstoffpreise, der Lohnerhöhungen und der Steuerzahlungen haben zu erheblichen Abzügen von den Depositionskonten der Banken geführt. Unter diesen Umständen verhalten sich die Großbanken bei der Kreditverleihung an die Börse sehr reserviert. Sie verlangen jetzt einen Einbruch von 100% bei der Lombardierung von Effekten gegen bisher 50%. Da nun viele der in den letzten Jahren neugegründeten Bankgeschäfte nicht über ein ausreichendes Kapital verfügen, so sind manche dieser Firmen bei der neuen starken Zunahme des Börsengeschäftes in Geldschwierigkeiten geraten. Sie drängen infolgedessen ihre Landschaft zum Verkauf. So kam es, daß die Aufwärtsbewegung der Vorwoche mit ihrer plötzlichen starken Geschäftsausdehnung wieder nachgelassen hat und daß an einzelnen Tagen recht umfangreiche Verkäufe einen Druck auf die zum Teil ziemlich schnell gestiegenen Kurse ausübten, zumal auch die Börsenspekulation selbst, die augenblicklich sehr vorsichtig operiert, immer wieder zu Gattstellungen schritt. Trotzdem blieb die Grundstimmung recht fest.

Angesichts des Scheiterns der Hoffnungen, daß die Konferenz von Genua zum mindesten den Versuch einer Lösung des Reparations- und Valutaproblems bringen werde, und angesichts der neuen Teuerungswelle rechnet die Öffentlichkeit und die Börse mit einer weiteren Zunahme der Inflation und mit neuen Preissteigerungen, die — nach Ansicht weiterer Kreise des Publikums — früher oder später auch von einer Höherbewertung der Industriepapiere begleitet sein müßten.

Gegenüber Erwägungen dieser Art tritt die Frage nach der künftigen Beschäftigung der Industrie, die durch den Export der deutschen Kohlenpreise an die Weltmarktpreise haben wird, sowie die Frage nach der künftigen Rentabilität der deutschen Industriegesellschaften auch anhaltende Käufe des Auslandes in Montanwerten, Elektrowerten und Anilinpapieren, sowie die Beobachtung, daß hinter den Kulissen der Großindustrie neue große Kombinationen und Zusammenschlußbewegungen der Vollendung entgegenreifen.

Die Aufwärtsbewegung der oberschlesischen Montanwerte setzte sich weiter fort. Es waren dabei zwei Momente zu unterscheiden: einmal das Bestreben englischer und französischer Finanzkonsortien, sich durch den Erwerb von Aktien-mehrheiten maßgebenden Einfluß auf die an Polen fallenden Trustbestrebungen zu sichern, und zum anderen das Bestreben der deutschen Industrie, sich durch den Erwerb von Aktienmehrheiten oberschlesischer Gesellschaften gegenüber der hohen Gebote abzugeben hat. Man spricht bei Kattowitz von einem Angebot von 50 Pfund, bei den hiesigen auch französische Konsortien auf diese oberschlesischen Aktienpakete mit. In Betracht sollen auch die Hohe-Oberschlesische Eisenbahnbedarfsgesellschaft kommen. Bei dem deutschen Trustbestrebungen handelt es sich um die Zusammenfassung einer großen oberschlesischen Montanfabriker. Fortgesetztes Interesse tritt für die Stinneswerte bei Preissteigerungen und Kombinationsgerüchten hin) hervor. Auf Postensgerüchte beträchtlich gesteigert. Bei den Elektrobestellungen und den Anilinwerten sprach man von russischen Bestellungen, bei den Schiffahrtspapieren von hohen Valutagewinnen und einem weiteren Ausbau des Ueberseedienstes. Am Kassanindustrialienmarkt gab es wieder eine große Anchemische Fabrik Heckmann, Kronprinz Metall, Glasfabrik Schalle. Gesucht waren ferner Textilwerte auf günstige Situationsberichte. Porzellanwerte, Zementaktien u. Bauwerte.

Interessengemeinschaft Chemische Werke Lothringen — Badische Anilin- u. Sodafabrik, Ludwigshafen. Die in der letzten Zeit geführten Verhandlungen über die Herstellung einer Interessengemeinschaft zwischen den zur Lothringengruppe gehörigen Chemischen Werken Lothringen und der Badischen Anilin- u. Sodafabrik haben in Chemischen Werken Lothringen gemeinsam mit der Badischen Anilin- u. Sodafabrik in größerem Maßstabe ausgedehnt und ausgebaut werden sollen. Ob das Kapital der Chemischen Werken Lothringen...

Dollarkurs 221.— Mark.

mischen Werke, das sich größtenteils im Besitze der Bergbau A.-G. Lothringen befand, erhöht wird, ist noch fraglich. Der Zusammenschluß erfolgt zwecks Herstellung von Ammoniak.

Eine neue Kali Gruppe.

Die, wie bereits gemeldet, von der Diskonto-Gesellschaft in Gemeinschaft mit der Nationalbank für Deutschland, der Mitteldeutschen Kreditbank und der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. mit der Firma Hugo J. Herzfeld geführten Verhandlungen über den Erwerb ihres Besitzes an Leopoldshall- und Westeregeln-Aktien sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Im Anschluß daran sind Verhandlungen nicht nur mit den genannten Kaliwerken, sondern auch mit den Kaliwerken Aschersleben und der Salzdettfurth A.-G. eingeleitet worden, um einen engen Zusammenschluß dieser vier Werke unter Führung der Salzdettfurth A.-G. unter voller Aufrechterhaltung ihrer Selbständigkeit herbeizuführen. Nachdem durch den Erwerb der im Besitze des anhaltischen Fiskus befindlichen gewesenen Aktien der Salzdettfurth A.-G. durch die Vereinigten chemischen Werke Leopoldshall fast die gesamten Aktien der Salzdettfurth A.-G. nunmehr im Besitze privater Kaliwerke sich befinden, darf angenommen werden, daß diese Bestrebungen zum Ziel führen und daß damit die Salzdettfurth A.-G. zu einer der führenden deutschen Kaligruppen ausgebaut werden wird.

780 A für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 27. Februar bis 5. März unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 780 A für ein Zwanzigmarkstück, 390 A für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Ein deutscher Ausfuhrüberschuß von 1,7 Milliarden A. Nach den vorläufigen Feststellungen des statistischen Reichsamtes über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Januar 1922 zeigt die deutsche Handelsbilanz im Januar einen Ausfuhrüberschuß von 1,7 Milliarden A. der in erster Linie auf einen weiteren Rückgang des Einfuhrwertes zurückzuführen ist.

Die Preussische Hypotheken-Aktienbank verteilt bei einem Reingewinn von 64 (6,5) Mill. A wiederum eine Dividende von 7%, während 1,5 (1,5) Mill. A auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ausländische Kapitalbeteiligung beim Stahlwerk Becker. Vom Stahlwerk Becker-Konzern erwarb ein schweizerisch-deutsch-französisches Syndikat die Majorität der Steinkohlenbergwerke A.-G. in Bochum.

Ausländische Zahlungseinstellungen. Am 24. d. M. hat die Versicherungsgesellschaft First National Reinsurance Co. in London, die mit 250 000 Pfund Sterling eingetragen ist, ihre Zahlungen eingestellt. — Aus New York wird gemeldet, daß am 23. und 24. d. M. im ganzen sechs Börsenmakler mit einem Gesamtpassivsaldo von 2 200 000 Dollar ihre Zahlungen eingestellt haben.

Devisenmarkt

Mannheim, 27. Febr. (9.35 vorm.) Die Mark kam nachbörlich mit 0,45% cents aus New York. Infolgedessen ist in den Notierungen der Hauptdevisen gegenüber dem Samstagverkehr auch keine nennenswerte Verschiebung eingetreten. Am hiesigen Platze hörte man im Frährverkehr folgende Kurse: Holland 8500—8600, Kabel New York 221—223, London 978—983, Schweiz 4325—4375, Paris 2000—2010 und Italien 1130—1150.

Table with exchange rates for various cities including Berlin, Amsterdam, London, Stockholm, Copenhagen, New York, and others. Columns show current and previous rates.

Waren und Märkte.

Getreide- und Produktmärkte.

II.

Mehl zog infolge der Steigerung des Brotpreises weiter an und die Forderungen der Mühlen stellten sich heute auf 1635 A frei Mühlenstationen. Aus zweiter Hand liegen aber heute wieder ermäßigte Forderungen vor und man konnte heute hiesigen Fabrikat Weizenmehl Spezial 0 zu 1525 A die 100 kg per Februar/März-Lieferung bahnhof Mannheim kaufen. Weizenbrotmehl war bei prompter Lieferung ab Parität Ujm zu 1175 A und Weizenbrotmehl zu 760 A bahnhof-Niederlahnstein genannt. In Mannheim greifbares Weizenbrotmehl war zu 750 A die 100 kg ab hiesiger Station zu haben. Weizenmehl stellte sich auf 950 A die 100 kg bahnhof Mannheim.

Hälsenfrüchte behaupteten die ganze Woche hindurch feste Haltung. Brasilbohnen waren zu 675 A, Rangoonbohnen zu 775 A, fleischfarbige Brasilbohnen zu 775 A und weiße jugoslawische zu 1125 A die 100 kg bahnhof Mannheim am Markt. Erbsen wurden je nach Beschaffenheit zu Preisen von 1150—1300 A die 100 kg bahnhof Mannheim umgesetzt. Reis stellte sich je nach Güte auf 1450—1650 A die 100 kg frei Waggon Mannheim. In den letzten zwei Tagen schwächte sich die Stimmung etwas ab und auch die Nachfrage hat sich etwas vermindert.

Tabak hatte in der verfloßenen Woche sehr feste Tendenz. In der Rheinpfalz wurden verschiedene Posten erworben, so in Jochgrim zu 1300 A, in Erlebach zu 1150 A, in Hattenbühl zu 1180 A, in Rheinabern zu 1205—1230 A, in Hayna zu 1100 A und in Herxheim zu 1000 A. In diesen Gegenden restieren jetzt nur noch kleine Quantitäten in Händen der Planzer. Das Verkaufsgeschäft bei den Vergären ist sehr flott und der größte Teil der 1921er Tabake ist bereits vergeben. Auch der Markt in Rippen war sehr fest und man bezahlte für überseeische unverpackte Rippen 1000 A, wogegen Pfälzer Rippen zu 700—800 A die 100 kg umlagen.

Preiserhöhung des Verbandes Deutscher Pianofortefabrikanten. Die großen Sprechmaschinen-Konzerne Gramophon, Polyphon, Lindström haben am 15. Februar 1922 ihre Preise vorerst um 20% erhöht, der Verband Deutscher Pianofortefabrikanten um 20—35%, je nach Klasse, ebenfalls ab 15. Febr. Weitere Erhöhungen sind in Aussicht.

Amerikanischer Funkdienst.

Table with financial data for New York and Chicago, including stock prices and market indices.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with water level observations for various rivers and locations, including population and date.

Mannheimer Wetterbericht

Barometer: 784,9 mm. Thermometer: 10,0°C. Niedrigste Temperatur Nacht: 9,9°C. Höchste Temperatur gestern: 16,9°C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. S.S. Bedeckt.

Offene Stellen. Gesucht jüngerer Verkäufer. Farb-techn. Drogen-Putzmittel. Größere leistungsfähige Maschinenputztuchweberei. Vertreter. Tüchtiger Vertreter.

Gebild. junge Dame, möglichst mit französischen Sprachkenntnissen. gewandte Stenotypistin. Mannheimer Maschinenfabrik. Erste Tailenarbeiterin. Verkäuferin. Klavierspieler gesucht. Mädchen od. Frau. Dienstmädchen.

Mannheimer Maschinenfabrik stellt a. O. 1922 Kaufm. u. Techn. Lehrlinge. Tüchtiges Mädchen. Lehrlinge. Mädchen. Ordil. Mädchen.

Mädchen. Wie suchen für zwei unserer Bannnen je 1 gut möbl. Zimmer. Gut möbliertes Zimmer. Zwei leere Zimmer. Fraulein. Verkäuferin. Miet-Gesuche. Möbliertes Zimmer. Tausche. Geschäftsbaus. Laden.

Kleines Magazin. Vermischtes. Aelterer Herr. Beteiligung. Wandersport.

National-Theater Mannheim
Montag, den 27. Februar 1922
33. Vorstellung in Miets. Abteilung D
(für 2. Parkett D 28)

Die Fledermaus

Operette in drei Akten nach Meilhac und Halévy
Musik von Johann Strauß. Spielleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Paul Breisch.
Gabriel v. Eisenstein Alfred Landory
Rosalinde, seine Frau Bertha Lampert-Crossigk
Frank, Gefängnisdirektor Hugo Volz
Prinz Orlofsky Ida Schiffer
Alfred, sein Gesangslehrer Max Lippmann
Dr. Falter, Notar Hans Herbert Mielsch
Blind, Adrekal Karl Marx
Adèle, Sobennmädchen Irma Eden
Ida Anne Leonie
Frosch, Gefängniswärter Karl Neumann-Hoditz
Anfang 6 1/2 Uhr Ende 9 1/2 Uhr

Künstlertheater „Apollo“
Nur noch heute und morgen, abdt. 7 1/2 Uhr:
Das gegenwärtige Varieté-Programm!

K. R.
Kabarett Kumpelmayer.
Rosenmontag
Fastnachtstienstag
Reserv. Logen u. Tische
bitte rechtzeitig telefonisch aufzugeben
an die Nummern
7567 - 7481 - 7482
von 7 Uhr ab 7231.

Reichspost
Tel. 4363 Nähe Marktplatz Q 1, 11
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
sind alle

fidele Damen und Herrn
in originalen Kostümen und Fast-
nachtstimmung willkommen.
Mit rheinischem Humor
Grete Werner.

Shimmy - Foxtrot - Boston - One Step
El Schotis Espanol - Jazz - Tango
lehrt in vornehmem, individuellen
Einzel-Unterricht
Nachmittag- und Abendkursen
Tanzschule J. Stündebek
Rest. z. Rheinpark, Stephanienufer 1. Tel. 1463.
Auch Unterricht im eigenen Heim.
Montag, den 6. März Kursbeginn im
Goldsaal des Apollo-Theaters. 1924

Ab 1. März
ist unser Verkaufslokal 0 4, 3 wieder
ununterbrochen
geöffnet!

Ludwig & Schütthelm
Telephon 252 und 7715.
Drogen, Chemikalien, Parfümerie- u. Toilette-Artikel

Achtung!
Prima Seidenflor-Strümpfe
mit kl. Fehlern wieder eingetroffen bei
Sophie Klüger, D 3, 4.

Rosengarten-Restaurant
STÄDTISCHE FESTHALLE
Montag u. Dienstag, 27. u. 28. Febr.
KONZERT ab 7 Uhr
abends.

Kragen-Wäscherei Schorpp
Stärkewäsche Herren-
Oberhemden Leibwäsche

SAMSON & Co.
D 1,1 am Paradeplatz D 1,1
Neuartige Dirndelstoffe

Die Etage bringt in dieser Woche
Enorme Mengen Herren-Stoffe
Enorme Mengen Kostüm-Stoffe
Enorme Mengen Sommer-Stoffe
Enorme Mengen Seiden-Stoffe
- Durch grosszügigen Einkauf stets vorteilhaften Verkauf.

Rechtzeitig
eingekauft, hierdurch sind wir in
der Lage, Ihnen ein besonders
günstiges Angebot zu machen.



Regenmantel
wie Abbildung in vielen
modernen Farben . . . 298.-

Eine große Partie
Uebergangsmäntel
aus modernem Fischgrät
Raglanschnitt, weisse Form 475.-

Kaufhaus
Hirschland
Mannheim An den Planken

Die Neuwascherei
Phönix
wäscht und bügelt
Kragen
Manschetten und
Chemisetten
innerhalb 8 Tagen in
tadelloser Ausführung.
Monatliche: 546
P. Schnepf, Mannheim
C 4, 2 - Beulplatz. 2877

Vorsicht



bei Vergebung von Autoreparaturen.
Benutzen Sie unsere fachmännisch
geleitete Reparaturwerkstatt.

Ragma. 581
Rheinische Automobil-Handelsgesellschaft
mit beschränkter Haftung
Mannheim
Lange Rötterstrasse 2.

Statt Karten.
Ju-Jrene Laatsch
Dr. Hermann Theobald
Amtmann *431
Verlobte.
Mannheim, Februar 1922.
Paul Martinler 14. Paul Martinler 42.

Nachlaß-Versteigerung!
Wegen Erbauseinschließung verstorbenen
die zum Nachlaß des + Kontraktors Josef
Hildebrand gehörigen nachverzeichneten Fahrnisse
nebstliegend gegen Barszahlung und zwar:
I. Am Mittwoch, 1. März 1922, vormittags 10 Uhr
im Hause Speyerstraße Nr. 10, IV. Stock:
1 sehr neues komplettes Schlafzimmer.
Eichen mit 14. Rohbaummatratzen und Feder-
betten:
1 schön neue Komplet
Innen: 1 Sofa u. Umbau, 1 Bettsofa, 1 Regi-
ster, 1 Wasserschiff, 1 Salonisch, 1 Quartum,
schöne Vorhänge, Läufer, Bilder, Tür. pol.
Schranke, 1 Nähmaschine (Singer)
II. Am Donnerstag, 2. März 1922, nachmittags
2 Uhr im großen Saal des „Neuen Hauses“
U 1, 1 aus dem gleichen Nachlaß:
1 schön neue Bett- u. Bettsofa, Tischdecken,
schöne Herrenkleider, Schrodanz, Sammi-
mantel, 1 ausgedienter Anzug
1 gold. Remontoiruhr mit Ketten, 1 Silberne
Taschenuhr in Kette, 1 gold. Ehering, feinstes
Schmuck, ein Silbernes Gefäß, 1 Silber-
messer (Rehrer'sche), 1 Kaliber, die Werkzeuge,
Handtücher, Nachtblatt, Spiegel, Triumphuhr,
Brennen, Leinwand, gr. Koffer, 1 Paar Handschuhe,
1 Kompl. ein Bett u. Federbett, 1 Gürtel mit
Fingerring, Stühle, Borzonen, Hausapotheke, Dren-
schirm, Korb mit Tisch, Küchenschrank, versch.
schöne Kleiderstücke, Gewürzspeis, 2 Kaffee-
Service und feinstes mehr.
III. Was einem andern Nachlaß:
1 sehr schön neue Garnitur best. aus Sofa,
2 Sessel u. 6 Stühle, 1 Kissenbettsofa, 2 pol.
Bettstellen u. Bett, 1 Nachtschiff, 1 Tür-
Schranke, 1 pol. Kommode, 1 Paar Handschuhe,
1 Porzellan, 1 Truhe, 1 Rennschiff,
1 Sessel u. 2 gepolst. Stühle, 1 fl. Pult
1 Hochgeleit-Wohnzimmer, komplett,
tadellos erhalten.
Die unter III. aufgeführten Gegenstände
können am Donnerstag vormittags 11-12 Uhr
besichtigt und sofort gekauft werden. [1974
Deutscher Realitäten, Telefon 7509.

Weißwascherei
die augenblicklich nicht voll be-
schäftigt ist u. bereit wäre, Maschinen-
putztücher fortgesetzt zu reinigen,
wird um gefl. Angabe Ihrer Adresse
unter T. C. 178 an die Geschäftsstelle
1906 dieses Blattes gebeten.

Für Damenkleider
Kurbel- und Handstickereien
jeder Art, Hohlsäume
werden schön und umgehend angefertigt
*663 Q 7, 15 - Telefon 4325.

**HAMBURG-SÜD-
AMERIKANISCHE DAMPF-
SCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT**

Regelmässige
Passagierdampfer-Abfahrten
VON
HAMBURG U. EMDEN
nach
BRASILILIEN
UND
ARGENTINIEN

Auskünfte S29
über Fahrpreise, Anlaufstellen usw.
stellt die Vertretung der
**Hamburg-Südamerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft**
Passage-Abteilung
Carl Lassen
Mannheim Rheinstr. 9

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde
Die Karte 16 der Bebauungspläne mit
sogleichiger Wirkung außer Kraft gesetzt. Die
Karte 18 der Karte 18 können 2. Str. Röhren
oder Briefen geliefert werden.
Mannheim, den 25. Februar 1922.
Ortsbauinspektor.

Verkäufe
Möbel!
Altengländisches Salonmöbel mit Umbau und
Sofa, geeignet für Wohnlokal oder Kassen, zu
kaufen bei
Dietrich, E. S. 11.

**Prima Kolonial-
u. Farbwaren-**
Geschäft in einem
Industriegebiet
Oberstr. u. allen höh.
Behörden u. gr. Ma-
gazinier, seit Jahrg.
bestehend, Familien-
vererb, halber sehr bil-
lig zu verkaufen. Ge-
fordertes Kapital
150000 Mark.

**Tauschwohnung in
Mannheim**
notwendig, deshalb
kommt nur Käufer
von Mannheim in
Frage.
588
Näh. unt. Nr. 2720
durch
Konrad Poth,
Immobilienmakler,
Nürnberg, Röhren-
straße 22.
Mittwoch erbiten.

Seckenheim
in guter Lage, schönes
Eckhaus mit Laden
für jedes Geschäft geeignet
u. angrenzendem Garten
zu verkaufen. Wohnungs-
tausch in Mannheim be-
dingung. Angeb. u. C. V.
40 a. b. Geschäftsst. *342

Auto-Taxameter
neu oder gebraucht, Sechssitzer, mögl. mit
elektr. Licht und Anlasser, fahrbereit,
zu kaufen gesucht.
Angebot mit genauen Angaben, siehe
Marke etc. unter T. E. 180 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Auto
neu oder gebraucht, Sechssitzer, mögl. mit
elektr. Licht und Anlasser, fahrbereit,
zu kaufen gesucht.
Angebot mit genauen Angaben, siehe
Marke etc. unter T. E. 180 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Ankauf
von Altgold, Silbergegen-
ständen, Uhren, Schmucksachen u. Brillanten
Reparaturen von Taschenuhren sowie
Gold- und Silberarbeiten werden prompt
ausgeführt.
Eigene Werkstätte. Reelle Bedienung.
Herrn Sosnowski
- 62, 9 -
Telephon 442.

Zwergpinscher
zu kaufen gesucht.
1-2 Jahre, mögl. klein,
Tisot, Hotel Bauer an
Hauptbahnhof. 5497

**Herren-
Leibwäsche**
Annahme-
Stellen:
N 3, 17 U 1, 9
G 5, 10 S 6, 8
Schwetzlagerstraße 68
Mittelstraße 54
Kronprinzstr. 46

**Herren-
Leibwäsche**
Annahme-
Stellen:
N 3, 17 U 1, 9
G 5, 10 S 6, 8
Schwetzlagerstraße 68
Mittelstraße 54
Kronprinzstr. 46

**Herren-
Leibwäsche**
Annahme-
Stellen:
N 3, 17 U 1, 9
G 5, 10 S 6, 8
Schwetzlagerstraße 68
Mittelstraße 54
Kronprinzstr. 46

**Herren-
Leibwäsche**
Annahme-
Stellen:
N 3, 17 U 1, 9
G 5, 10 S 6, 8
Schwetzlagerstraße 68
Mittelstraße 54
Kronprinzstr. 46

**Herren-
Leibwäsche**
Annahme-
Stellen:
N 3, 17 U 1, 9
G 5, 10 S 6, 8
Schwetzlagerstraße 68
Mittelstraße 54
Kronprinzstr. 46

**Herren-
Leibwäsche**
Annahme-
Stellen:
N 3, 17 U 1, 9
G 5, 10 S 6, 8
Schwetzlagerstraße 68
Mittelstraße 54
Kronprinzstr. 46

**Herren-
Leibwäsche**
Annahme-
Stellen:
N 3, 17 U 1, 9
G 5, 10 S 6, 8
Schwetzlagerstraße 68
Mittelstraße 54
Kronprinzstr. 46

**Herren-
Leibwäsche**
Annahme-
Stellen:
N 3, 17 U 1, 9
G 5, 10 S 6, 8
Schwetzlagerstraße 68
Mittelstraße 54
Kronprinzstr. 46

**Herren-
Leibwäsche**
Annahme-
Stellen:
N 3, 17 U 1, 9
G 5, 10 S 6, 8
Schwetzlagerstraße 68
Mittelstraße 54
Kronprinzstr. 46